Telegraphische Nachrichten.

Paris, 6. März, abends. Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Berathung der Anträge, betreffend die Revision der Verfassung, sprach Clemenceau zu Gunsten der Revision, welche das Land, wie er glaube, wünsche. Der Ministerpräsident Ferry bekämpfte den Antrag, die Revisionsanträge in Erwägung zu ziehen, eine Revision der Verfassung sei gegenwärtig unmöglich. Der Minister stellt die Vertrauensfrage. Der Präsident verlas hierauf eine Motion, in welcher es heißt, die Kammer lehnt im Bertrauen auf die Erklärungen der Regierung bezüglich der Verfassung es ab, die Revisionsanträge in Erwägung zu ziehen. Diese von Ferry acceptirte Motion wurde mit 307 gegen 182 Stimmen angenommen.

Paris, 6. März. Da die gegen den Irländer Byrne vorgebrachten Anklagepunkte sich nicht als begründet erwiesen haben, so wird Byrne voraussichtlich heute wieder in Freiheit gesetzt werden. — Das Gerücht von der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen England und Frankreich bezüglich Egyptens wird von der „Agence Havas" für ungenau erklärt. Die Haltung des englischen Premierministers Gladstone in Paris habe zwar einen günstigen Eindruck gemacht, aber die egyptische Frage sei während der Anwesenheit Gladstone's nicht erörtert worden. Wie groß auch der Wunsch Frankreichs sei, diese Frage durch die Herstellung eines seiner Würde und seinen Interessen entsprechenden Zustandes der Dinge geregelt zu sehen, so glaube es doch nicht, angesichts der von England in Egypten behaupteten materiellen Position, die Initiative zur Wiederaufnahme der Verhandlungen ergreifen zu können. — Senat. Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurfs über das Assoziationsrecht. Der Minister des Innern Waldeck-Rousseau bekämpfte die Vorlage Dufaure's, weil dieselbe Beschränkungen für die bürgerlichen Assoziation und Privilegien für die Kongregationen bezwecke. Man könne wohl ein Gesetz geben, welches die Assoziationen und Kongregationen umfasse, aber man könne für diese nicht dieselbe prinzipielle Erklärung aufstellen. Simon ist für eine Modifikation der Vorlage hinsichtlich der Güter der todten Hand, aber das Recht der Assoziation müsse für alle im Namen der Freiheit aufrecht erhalten werden. Forts. Donnerstag.

Deutsches Reich.

Im Abgeordnetenhause ist am Montag fast einstimmig eine von Herrn v. Bennigsen beantragte Resolution angenommen worden, welche die Erwartung ausspricht, daß, wenn nicht mehr in dieser, jedenfalls in der nächsten Session ein Gesetzentwurf über die Pensionirung der Elementarlehrer vorgelegt werde. Die Verhandlung hat wieder einmal recht klar gezeigt, wie gering die Aussichten und wie überaus groß die Schwierigkeiten sind, auf dem Gebiete der Schulgesetzgebung irgend einen wichtigen Schritt vorwärts zu kommen und in wie hohem Grad wünschenswerth und nothwendig dies anderseits wäre. Auf das Zustandekommen des seit 25 Jahren feierlich verheißenen allgemeinen Unterrichtsgesetzes wagt man gar nicht mehr zu hoffen. In der Falk'schen Aera wäre ein solches Ziel vielleicht zu erreichen gewesen und bekanntlich liegt aus dieser Zeit auch ein vollständiger Entwurf vor. Allein die Falk'sche Reformaera näherte sich bereits ihrem Ende, als an dies Werk Hand angelegt wurde, und sie lief ab, ehe dasselbe auch nur zur gesetzgeberischen Verhandlung kam. Seitdem ist von einem allgemeinen Unterrichtsgesetz kaum mehr die Rede, und es herrscht nirgends Lust und Muth, unter den heutigen politischen Verhältnissen die Frage wieder anzugreen. Man würde schon zufrieden sein, wenn vorläufig nur ein Theil der Frage, die Pensionirung der Lehrer, eine Lösung fände. Vor Jahresfrist noch hatte der Kultusminister erklärt, daß ein solches Pensionsgesetz in Ausarbeitung begriffen sei; bei Eröffnung der Session wurde dann eine umfassendere Vorlage, ein allgemeines Schuldotationsgesetz verheißen. Aber ob dieser umfassende finanzielle Theil der Frage, die Regelung der Schulunterhaltungslast, ohne gleichzeitige Regelung der prinzipiellen Fragen der Schulgesetzgebung, der inneren Verhältnisse der Schule und ihrer Rechtsstellung zu anderen Faktoren des öffentlichen Lebens, außer Zusammenhang mit einem allgemeinen Unterrichtsgesetz neu geordnet werden kann, unterliegt sehr begründeten Zweifeln; überdies hat der Finanzminister die Lösung dieser Frage als „Vorspann" für eine weitere Reichssteuerreform benutzt und was die Anweisung auf solche Projekte bedeutet, weiß man nachgerade. In der Beschränkung, welche das Abgeordnetenhaus seinen Wünschen gegeben, ist am ersten noch zu hoffen, daß einmal ein praktischer Anfang zur Linderung eines Nothstandes gemacht werde, der auf keiner Seite geleugnet wird. Die Frage der Emeritenpensionirung kann bei gutem Willen recht wohl von der allgemeinen Neuordnung der Schuldotation losgelöst und für sich behandelt werden, sie braucht auch nicht, da es sich gar nicht um ungemessene Millionen handelt, auf große neue Steuerprojekte im Reich verwiesen zu werden. Aber freilich sehr hoffnungsreich klangen die Ausführungen vom Ministertisch keineswegs und aus allen Versicherungen des guten Willens hörte man nur immer das Nein heraus.

* Ueber Berlin erhalten wir die Nachricht, daß Dr. B. Förster am 1. März glücklich auf amerikanischem Boden gelandet ist, um von Buenos-Ayres aus die Reise nach Paraguay fortzusetzen. Die „Ceará" hatte im Kanal stürmisches Wetter, sonst aber ruhige Fahrt; von S. Vincent aus (am Cap Verde) ist ein Reisebericht eingetroffen und in der „N. D. Volksztg." zur Mittheilung gebracht worden, wonach die kleine Reisegesellschaft gutes Muthes der Zukunft entgegensieht. Die Regierung von Paraguay kommt diesem Kolonisationsversuch sehr wohlwollend entgegen, wie dies auch aus anderweitigen Berichten sich ergiebt und die Männer, welche entschlossen sind, sich der jungen Kolonie anzuschließen, werden immer zahlreicher. Keineswegs blos aus Arbeiterkreisen, sondern auch aus gebildeten Ständen finden sich immer mehr, welche im fernen, unbewohnten Land eine Heimath zu gründen entschlossen sind. Man schreibt uns aus Berlin, daß die von dem stettiner Reichstagsabgeordn. Dohrn gethanen übereilten und gehässigen Aeußerungen, als ob der genannte Versuch in Verbindung mit einem Unternehmen des Herrn Quistorp stände und daher auf unlauterer Grundlage beruhte, als unwahr und völlig unmotivirt zu bezeichnen sind und daß man von dem durch die Redefreiheit geschützten Abgeordneten wohl hätte erwarten können, er werde die verletzenden und verdächtigenden Worte ebenso zurücknehmen, wie er eine nach anderer Seite hin gethane Aeußerung zurücknehmen mußte. Der Erfolg jenes Kolonisationsversuchs muß freilich abgewartet werden und wir hoffen in der Lage zu sein, seiner Zeit weiteres darüber mittheilen zu können.

* Die Festungsbauten von Straßburg sind mit Ende vorigen Monats auch für den allein noch in der Bauausführung begriffenen dritten Abschnitt der eigentlichen Umwallung fertig geteilt worden. Begonnen wurde der Bau der ersten sechs Außenforts im Juni 1872, der der Stadtumwallung 1876. Diese letztere hat also einen Zeitraum von sieben, und die Neubefestigung den von nahezu elf Jahren in Anspruch genommen. Die Zahl der Außenforts, deren ursprünglich nur zwölf erbaut werden sollten, ist nachträglich, wie die Frankf. Ztg. meldet, auf vierzehn erweitert worden, wovon elf am linken und drei am rechten Rheinufer gelegen sind.

— [Personal-Veränderungen im Sanitätscorps der Königl. Preußischen Armee.] Der Assist.-Arzt I. Kl. der Kei. Dr. Quiring vom 2. Bat. (Burg) 1. Magdeb. Landw.-Reg. Nr. 26 zum Assist.-Arzt I. Kl. der Kef. bef. Der Assist.-Arzt II. Kl. der Landw. Dr. Oswald vom 2. Bat. (Meiningen) 6. Thür. Landw.-Reg. Nr. 95 zum Assist.-Arzt I. Kl. der Landw. bef. Die Unterärzte der Kei. Dr. Kübitz vom 2. Bat. (Burg) 1 Magdeb. Landw.-Reg. Nr. 26 und Dr. Bachhoff vom 1. Bat. (Gotha) 6. Thür. Landw.-Reg. Nr. 95 zu Assist.-Aerzten II. Kl. der Kef. bef. Den Stabsärzten der Landwehr Dr. Körmigk vom 2. Bat. (Bernburg) Anhalt. Landw.-Reg. Nr. 93 und Dr. Müller vom 1. Bat. (Halberstadt) 3. Magdeb. Landw.-Reg. Nr. 66 der Abschied bewilligt. Dem Assist.-Arzte I. Kl. der Landw. Dr. Camerhoff vom 2. Bat. (Bernburg) Anhalt. Landw.-Reg. Nr 93 der Abschied bewilligt. Dr. Brosin, Assist.-Arzt II. Kl. vom 1. Oberschles. Inf.-Reg. Nr. 22, aus dem aktiven Sanitätscorps ausgeschieden und zu den Sanitätsoffizieren der Kef. des 2. Bat. (Halle) 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27 übertreten.

Halle, den 7. März.

— Die Theaterfrage wird jetzt von allen betheiligten Faktoren des städt. Verwaltungskörpers auf's lebhafteste diskutirt und eine baldige allerseits befriedigende Lösung ist deshalb wohl zu erwarten. In der gestrigen Magistratssitzung wurde um auch in Privatkreisen vielbesprochener neuer Modus für die Geldbeschaffung seitens des Herrn Kommerzienraths Steckner in Vorschlag gebracht und allerseits gebilligt. Am Freitag abend wird sich die Theater-Kommission der Stadtverordneten hiermit beschäftigen. Auf der Tagesordnung der auf heute anberaumten Bau-Kommissionssitzung steht die Prüfung der technischen Vorfragen zum Theaterneubau. Der nächsten Montag stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung wird daher ein weit gereiftes Material zur Fortsetzung der Lösung der schwierigen Aufgabe vorliegen.

— Nächsten Sonntag bietet sich durch einen Schmidt'schen Extrazug wieder bequeme und billige Gelegenheit zu einer Reise nach Berlin. Derselbe fährt 7 Uhr 20 Min. früh hier ab. Billets sind (II. Kl. 7,50 M., III. Kl. 5 M. für Hin- und Rückfahrt bei sechstägiger Giltigkeit) bei Herren Steinbrecher & Jasper am Markt zu haben. Mit Freitag tritt eine Erhöhung des Preises um 1 M. ein.

— Einem hier durchreisenden Fremden passirte in der Strömer'schen Herberge eigenes Mißgeschick. Aus einer nicht ihm gehörigen Flasche wollte der Mensch, in der Meinung, diese Flasche enthalte Nordhäuser, heimlich trinken. Durch ein selbst seiner brandgewohnten Kehle befremdliches Brennen wurde der „Reisende" bald belehrt, daß die Flasche Schwefelsäure enthielt. Der unvorsichtige Mensch hatte sich so erhebliche innere Verletzungen zugezogen, daß er ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Eine Bitte an die protestantische Bevölkerung Halle's.

Allenthalben im evangelischen Deutschland rüstet man sich, den vierhundertjährigen Jubiläumstag am 10. Nov. würdig zu begehen; namentlich die mit der Geschichte unseres Reformators verflochtenen Städte suchen den Festtag möglichst glänzend zu gestalten: Eisleben wird sein Denkmal enthüllen, Wittenberg eine Feier in größerem Maßstab veranstalten, Eisenach wird nicht zurückbleiben. Auch Halle, welches wohl mit Recht eine Stadt der Reformation genannt werden kann, wo Luther mehrmals geweilt, wo auch sein Leichnam eine Nacht lang gestanden hat, wo sein Freund Justus Jonas erster evangelischer Geistlicher gewesen ist, Halle, die am meisten protestantische Stadt Deutschlands, wo die großen Erinnerungen an die Reformation noch nicht erloschen sind, wird nicht zurückbleiben. Die Universität voran, die ja die mit dem Namen Halle-Wittenberg verflochtenen Grundsätze immer kräftig und treu vertreten hat, Kirche und Schule, städtische Behörden und Bürgerschaft, — alle werden an dem Festtag sich zu betheiligen wünschen. Da möchte es fast wunder nehmen, daß noch nicht ein Gedanke laut geworden ist, dessen Verwirklichung doch die edelste und erfolgreichste Erinnerung des Gedächtnisses unseres großen Reformators sein würde: Die Grundsteinlegung einer neuen Kirche! Seit den Tagen der Reformation hat Halle zur Großstadt sich entwickelt und ist in überraschender Weise über sich hinausgewachsen. Daß der Gewerbefleiß, das Vertrauen auf eigenes rüstiges Schaffen, die Wirkung der geistigen Kräfte, die Selbstständigkeit des Bürgerthums wesentlich in der befreienden That der Reformation wurzelt, daß die mit der Reformation gegebene Gedanken- und Gewissensfreiheit die Geister zu neuem frischen Schaffen angeregt hat, wird nicht bezweifelt werden. Wäre es da nicht schön und erhaben, wenn unsere gute protestantische Stadt ihrem Danke gegen den Reformator dadurch Ausdruck gäbe, daß sie eine neue evangelische Kirche begründete? Denn seit Luthers Zeiten ist kein neues Gotteshaus entstanden und wie sind die Gemeinden angewachsen! Die beiden größten städtischen Gemeinden St. Marien und St Ulrich zählen gut 17–18000 Seelen; doch hier sind wenigstens je drei geistliche Kräfte und die Kirchen sind geräumig. Aber die Vorstadtgemeinden dehnen sich in rapider Weise aus, namentlich die Neumarktsgemeinde, die jetzt gewiß 12000 Seelen zählt, kann mit zwei Geistlichen und einer nur für bescheidene Verhältnisse berechneten Kirche nicht annähernd den Bedürfnissen genügen. Ueberall entstehen neue Straßen und Plätze und wir freuen uns gewiß dieses Aufschwungs und der Verschönerung unserer Stadt. Aber schmerzlich berührt es, daß nirgends eine Kirche mit in Betracht gezogen wird, daß über den schönen neuen Gebäuden kein Kirchthurm sich erhebt, daß große Stadtgebiete dieses edelsten Schmuckes entbehren. Wenn unserm Volke die Religion erhalten werden soll, — dann müssen auch neue Kirchen entstehen, und die zahlreichen Gemeindeglieder dürfen nicht ohne alle kirchliche Pflege bleiben. Das wäre ein großes, edles Werk, wenn unsere Behörden und Mitbürger sich vereinten, um etwa im nördlichen Theil der Stadt einen Kirchenbauplatz zu gewinnen, — der vielleicht von einem wohlwollenden und wohlhabenden Manne geschenkt werden könnte, und wenn am 10. Nov. der Grundstein zu einer Jubiläumskirche gelegt werden könnte! Möchte dieses Wort vielen zur Beherzigung und weiteren Anregung gesprochen sein. Möchte es reichen Anklang und praktischen Erfolg finden.

F.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Sitzung vom 6. März.

In der gestrigen Vereinsversammlung, der auch eine Anzahl Studirende, Mitglieder des studentischen historischen Vereins, zum ersten Mal beiwohnten, sprach Herr Generalmajor z. D. v. Hagen über Friedrich den Großen als Erzieher des preußischen Heeres. Wie er vorausschickte, hatten Friedrichs Vorgänger ihm auch hierin bedeutend vorgearbeitet. Der große Kurfürst wurde durch die trüben Erfahrungen des 30jährigen Krieges zuerst bestimmt, das Heerwesen auf eine neue Grundlage zu stellen. Er bemühte sich, bessere Elemente in den Offiziersstand zu bringen, die nicht nur Brod, sondern noch mehr Ehre suchten, und er glaubte im märkischen Adel das beste Material für die Offiziere zu finden. Damit brach er auch zugleich dessen Sprödigkeit gegen das kurfürstliche Regiment; der Adel wurde stolz darauf, die Stellung Brandenburgs mit errungen zu haben. Das Recht der Ernennung lag damals allein in der Hand des Kriegsherrn. Unter Friedrich Wilhelm I., dessen Offizierreglement von 1726 Erwähnung verdient, wurde das Heer in strenger Zucht und Arbeit weiter gebildet. Der Offiziersstand empfing ein einheitliches Gepräge, es gab wohl graduelle aber nicht spezifische Unterschiede. Friedrich II. machte in wunderbarer Ciselirarbeit diesen rochor de bronce zu einem unüberwindlichen, er verstand es seinem Heere das Streben nach den höchsten Zielen einzuimpfen, der mächtige Einfluß seiner Persönlichkeit ging auf alle Glieder über. Gleich in einer der ersten Kabinetsordres äußerte er: Ambition beizubringen ist die erste Sache, was er bei anderer Gelegenheit auch in ausdrückte: Das Streben nach gutem Ruf ist das erste Prinzip historischer Thaten. Er forderte unbedingten Gehorsam, doch hatte die Subordination ihre Grenzen, sobald die Ehre angegriffen wurde. Sein Verhalten gegen Schwerin, der geschworen hatte, seinen Degen nicht wieder für den König ziehen zu wollen, beweist, daß er auch rechtzeitige Milde üben konnte. Er verlangte unausgesetzte Thätigkeit. „Man mußte in seiner Schule viel arbeiten um viel zu lernen," schrieb einer seiner Offiziere. Jeder Offizier mußte das Reglement seiner Waffe wie den Katechismus auswendig kennen. Selbst die Jagd, die der König sonst verwarf, erschien ihm gut, den Offizieren den Blick für die Gestaltung des Terrains zu schärfen. Der König wies darauf hin, daß sich die Kriegskunst nicht mechanisch lernen lasse sondern ein Ergebniß des Studiums und Nachdenkens sei und daß durch eine gründliche Theorie vorgearbeitet werden müsse. Am unmittelbarsten war sein Einfluß auf die höheren Offiziere, für die er die „Generalprinzipia" zusammenstellte. An einzelnen Beispielen legte der Herr Vortragende dar, wie Friedrich über seine eigenen Pflichten und die der Offiziere dachte und wie tüchtige Generale aus seiner Schule hervorgingen. Die heutige Welt darf diese fridericianischen Generale, die häufig nicht korrekt schreiben konnten, nicht über die Schulter ansehen, manche waren mehr vom Leder als von der Feder, aber sie dachten und handelten korrekt. Auch wissenschaftliche Bestrebungen wurden im Offiziercorps durch die eigene literarische Thätigkeit Friedrichs angeregt, insbesondere schrieben unter ihm mehrere Offiziere auch als Militärschriftsteller. Viele hatten Universitäten besucht, auch eine Anzahl hallescher Studenten hatten sich ganz nach dem Herzen des Königs zu Offizieren aufgeschwungen. Der Civildienst nahm viele Offiziere auf, Lieutenants wurden unter dem Könige zu Ministern befördert, auch in das diplomatische Fach erhielten sie Eintritt. Eine Fülle geistiger Regsamkeit und tüchtigen Strebens war in der Armee vorhanden. Pensionen gab es noch nicht. Der Unterhalt der inaktiven Offiziere war Gnadensache Seiner Majestät. Daß die Bürgerlichen keine Gelegenheit gehabt hätten anzurücken, ist lediglich Legende; das wahre Verdienst ist von den Hohenzollern niemals nach der Länge des Stammbaums bemessen worden; durch Friedrich d. Gr. wurden 63 bürgerliche Militärs nobilitirt. Die Verhältnisse brachten es mit sich, daß der Offiziersstand sich vorzugsweise aus Adligen zusammensetzte. Der Adel betrachtete den Soldatendienst als Ehrensache und die Wünsche des Regiments kamen dieser Neigung entgegen. Sinekuren wie an den nach Ludwigs XIV. Beispiel eingerichteten süd- und westdeutschen Höfen gab es in Brandenburg nicht. Während dort eine unglaubliche Menge von Hofämtern bestand, deren Inhaber zuweilen die Staatsgeschäfte bedenklich beeinflußten, gab es in Brandenburg seit Friedrich Wilhelm I. keinen solchen Hofadel mehr. Indem der landsässige Adel sich der Armee zuwandte, wurde durch die Kantonverfassung das altgewohnte Verhältniß zwischen Adel und Bauer aus der Heimath auf den Kriegsdienst übertragen. Die historisch gewordenen Stände zeigten damals noch ein scharfes Standesbewußtsein. In dem Bürgerthum, aus dem sich die höhere Beamtenwelt rekrutirte, war wenig Neigung zum Waffendienst vorhanden. Die kärgliche Besoldung der Subalternoffiziere bedingte nach Macaulay eine solche Enthaltsamkeit der Fridericianischen Armee, wie sie kaum von den strengsten Mönchsorden erreicht worden ist. Fähnrichs- und Offiziersprüfungen waren noch unlösbare Probleme, ebenso das System der Wa len unbekannt. Friedrich, der einmal schrieb, daß die Talente den Privatmann dem Könige gleichstellen, ist gegen den Verdacht sicher, aus Standesvorurtheil die militärischen Neigungen des Adels begünstigt zu haben; die Staatskrisen nöthigte ihn aber dazu. Der Adel hat unter ihm die größten Opfer gebracht; im siebenjährigen Kriege blieben 51 Generale und mehr als 1500 Offiziere, so daß vom märkischen Adel nur „Greise und Kinder" diese Zeiten überlebten. Aber bis in die höchsten Stellen hinauf besaß das Heer auch eine große Zahl nichtadliger Offiziere, woran die Mobilitirung nichts ändert. Auf Empfehlungen gab der König nichts; „das sind Narrenspossen", sagte er; nur das persönliche Verdienst gab den Ausschlag. Unter der vom Herrn Vortragenden verlesenen Liste solcher Bürgerlichen, die in die höchsten Stellen aufrückten, befanden sich verhältnißmäßig viele Magdeburger. Den Beschluß des Vortrages bildeten Mittheilungen über Guichard, genannt Quintus Icilius, auch ein magdeburger Kind, der 1759 an die Spitze eines Freibataillons trat und, nach dem Kriege zum Obersten befördert, der literarische Adjutant und geistreiche Gesellschafter Friedrichs wurde. Er war es, der auf Wunsch des Königs, der für die Verwüstung der Umgegend von Berlin durch österreichisch-sächsische Truppen Repressalien auszuüben wünschte, sich an die Spitze der Truppen stellte, die das kurfürstliche Schloß Hubertsburg ausräumten. Die Fama sagte ihm nach, daß dabei an die 60,000 Thlr. in seine eigene Taschen geflossen seien. Daher wohl wurde er vom König, der gelegentlich über ihn sagte: „Wenn ich ihn sehe, halte ich mir die Taschen zu", nicht in den Adelsstand erhoben.

Herr Architekt Schönermark, der bekanntlich mit den Vorbereitungen für die von der historischen Kommission der Provinz veranstaltete Beschreibung der hiesigen Bau- und Kunstdenkmäler betraut ist, theilte einige Wahrnehmungen, die sich auf die hiesigen Kirchen bezogen, mit. Im Dom hat er frühgothische Kapitäle (im Chor) und Konsolen aus dem 14. Jahrhundert (im Schiff) vorgefunden. Obschon der Dom bereits erbaut war, als die alte Ulrichskirche und das Kloster zu Neuen Werk niedergerissen wurden, so können diese Kapitäle und Konsolen recht gut später eingefügt sein. Er spricht die Hoffnung aus, daß die alte Bemalung der Kapitäle sowie die Figuren bei der Renovation des Bauwerks unverehrt bleiben werden. Die ersten Schritte der Renaissance sind 1523 gethan; das Bild des die Renaissance einführenden Künstlers, der das Eingangsportal, das Portal zur Sakristei, die Kanzel, die Statuen an den Pfeilern und zwei Dedikationen geschaffen bezw die Herstellung beaufsichtigt hat, ist vermuthlich noch vorhanden. Die Gruppe, die Christus und seine Apostel, den heiligen Moritz, die heilige Magdalena und den Kardinal Albrecht darstellt, ist eins der schönsten halleschen Kunstwerke. Als Material ist eine durch Eisenstäbe gekernte plastische Masse von gelbgrauer Farbe verwendet worden. — Die blauen Thürme der Marienkirche bezeichnet er als Muster von Mückenkreuzen; ganz anders, weit poetischer sahen sie unter den Altwordern aus, wie ein in der Marienbibliothek noch vorhandenes Modell ausweist. Auf den 8 Seiten der Helme saßen unten Giebel und in zweidrittel Höhe eine Krone (Eucarne). Das überall in Schwung kommende Kunstverständniß berechtigt zu erwarten, daß man auch hierauf aufmerksam werden wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830308037/fragment/page=0001

In der Moritzkirche und zwar im westlichen Theil, sind thatsächlich die Reste einer spätromanischen Kirche aufgefunden worden, wie nach den schriftlichen Ueberlieferungen zu vermuthen war.

Die kleine Geigenfürstin.

Nächsten Sonnabend wird in Halle eine junge Künstlerin erscheinen, welche als „Wunderkind" zu bezeichnen recht trivial sein würde: Teresina Tua. Man möchte an eine Seelenwanderung des Talents glauben. Die älteren unter uns entsinnen sich des Schwesterpaares Teresa und Maria Milanollo, welche aus dem kleinen Savigliano bei Turin kamen und seit dem Ende der dreißiger Jahre durch ihr Geigenspiel Europa entzückten. Seitdem ist die ältere, Maria, gestorben und Teresa, von einem französischen Gatten heimgeführt, verstummt; jetzt ist aus demselben Turin Teresina Tua gekommen, um jenes Schwesterpaar vor aller Welt zu vertreten.

Es verschlug nichts, daß sie 1868 aus einer sehr wenig bemittelten Handwerkerfamilie geboren war: der einfachste Italiener besitzt einen Zug zur Kunst, und Teresina's Vater liebte leidenschaftlich die Musik, wie ihre Mutter in echt südlicher Weise die Guitarre in Ehren hielt. Ohne irgend getrieben zu sein, nur dem angeborenen Talente folgend, spielte sie seit dem fünften Jahre die Violine und konnte mit sieben Jahren bereits öffentlich auftreten. Die Eltern ließen sich durch die ersten großen Erfolge der kleinen Virtuosin nicht verführen, das reiche Talent, wie es eben sich entwickelt hatte, ohne weiteres auszubeuten; sondern sie nahmen es einsichtig und dankbar an, daß auf Kosten der Königin Isabella von Spanien Teresina auf dem Pariser Konservatorium ausgebildet werden sollte. Wer sich Wieniawski's Geigenspiels entsinnt, wird manche seelische Verwandtschaft mit dem Teresina Tua's entdecken: derselbe große Meister Makart ist beider Lehrer in Paris gewesen. Bei den Prüfungen ward die kleine Turinerin dreimal durch erste Preise ausgezeichnet und nachdem sie rasch ihre Kurse beendet, kommt sie unter dem ehrenvollen Titel einer Kammervirtuosin der Königin Isabella ihre an Triumphen überreichen Konzertreisen antreten. Es war kein Wunder, daß die überaus anmuthige Erscheinung mit den beredten schönen Augen, seelenvoll wie ihr Spiel, und mit dem dunkelbraunen Haar, welches den zarten Teint des lieblichen Gesichtes überschattet, in dem südlichen Heimatkreise sich alles eroberte; aber auch außerhalb Italiens und Spaniens hat sie nicht allein in Frankreich und Oesterreich, sondern auch in unserm kühleren Norddeutschland die größten Triumphe gefeiert. Im vorigen Herbst, am 25. September, hatte sie die Ehre, vor dem kronprinzlichen Paare und einem erlauchten Kreise von wenigen Gästen im Palais zu Potsdam zu spielen, wobei sie auf besonderen Wunsch des Kronprinzen sich des Notenpultes bediente, welches Friedrich der Große gebraucht hatte; die außerordentliche Anerkennung that der jungen Künstlerin um so wohler, als sie ihr aus höchstem Munde in ihrem lieben Italienisch entgegengebracht wurde. Daß wir in ihr es nicht mit einem einseitig forcirten Talent zu thun haben, erhellt man schon aus der Vielseitigkeit ihrer Vorträge: sie spielt Beethoven, Bériot, Vieuxtemps, Laub, Wieniawski mit gleicher technischer Vollendung und, was mehr sagen will, mit gleicher Feinheit des Verständnisses. Das Phantastische der Faust-Phantasie von Wieniawski, die Kühnheit des Capriccio von Vieuxtemps, die Wehmuth des „rothen Sarafan" in Wieniawski's russischer Liederphantasie (in welcher die Melodie in Flageolettönen über der arpeggioartigen Begleitung hinschwebt) gewinnt durch die Sicherheit, Grazie und künstlerische Hingabe ihres Spieles einen unwiderstehlichen Reiz, und selbst der peinlichste Kritiker vergißt über der gewinnenden Hoheit und sich einschmeichelnden Zartheit des Tones nach diesen eigentlicher Größe zu fragen; ja, selbst der Geigerkönig Josef Joachim erkannte die Kunstgenossin unbedingt an. Wenn man erwägt, daß eine solche außerordentliche Meisterschaft uns nächsten Sonnabend in der reizvollsten Mädchengestalt entgegentreten wird, so dürfen wir eines der höchsten und zugleich wohlthuendsten musikalischen Genüsse sicher sein.

Zur Bevölkerungs-Statistik.

In den Publikationen der deutschen Reichs-Statistik befindet sich auch eine Tabelle über die Vermehrung der Einwohnerzahl in den größeren deutschen Städten in den Jahren 1875 bis 1880. Diese Tabelle ordnet 68 Städte bis zu 30,000 Einwohnern hinab nach der Einwohnerzahl. Wir geben dieselbe nachfolgend bis zu 50,000 Einwohnern hinab wieder und zwar derart umgeordnet, daß die am schnellsten zunehmenden Städte voranstehen:

	Stadt.	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dez. 1880	1875	Durchschnittsmehrung im Jahre nach Prozenten
1	Frankfurt a/M.	146,819	123,306	3,78
2	Düsseldorf	95,458	80,695	3,65
3	Halle a/S.	71,484	60,503	3,63
4	Krefeld	73,872	62,905	3,21
5	Leipzig	149,081	127,387	3,14
6	Elberfeld	93,538	80,589	2,97
7	Metz	53,131	45,856	2,94
8	München	230,023	198,829	2,91
9	Dortmund	66,544	57,742	2,83
10	Hannover	122,813	106,677	2,82
11	Mannheim	53,465	46,453	2,81
12	Wiesbaden	50,239	43,674	2,80
13	Königsberg	140,909	122,636	2,77
14	Karlsruhe	49,283	42,927	2,76
15	Breslau	272,912	239,050	2,65
16	Lübeck	51,055	44,975	2,61
17	Braunschweig	74,038	65,938	2,58
18	Würzburg	51,014	44,975	2,52
19	Stettin	91,756	80,572	2,50
20	Dresden	220,818	197,295	2,25
21	Chemnitz	95,123	85,334	2,17
22	Görlitz	50,307	45,310	2,09
23	Magdeburg	97,539	87,925	2,07
24	Barmen	95,941	86,504	2,07
25	Danzig	108,551	97,931	2,06
26	Erfurt	53,254	48,030	2,06
27	Straßburg	104,471	94,306	2,05
28	Berlin	1122,330	969,050	2,03
29	Kassel	58,290	53,043	1,89
30	Bremen	112,453	102,532	1,85
31	Hamburg	289,859	264,675	1,82
32	Stuttgart	117,303	107,273	1,79
33	Nürnberg	99,519	91,018	1,78
34	Mülhausen i/E.	63,629	58,463	1,69
35	Frankfurt a/O.	51,147	47,180	1,61
36	Altona	91,047	84,097	1,59
37	Mainz	60,905	56,421	1,53
38	Posen	65,713	60,998	1,49
39	Potsdam	48,447	45,003	1,47
40	Aachen	85,551	79,606	1,44
41	Augsburg	51,408	57,213	1,41
42	Köln	144,772	135,371	1,34
43	Essen	56,944	54,790	0,77

Es ist aus dieser Tabelle u. a. zu entnehmen:

1. Daß Halle hinsichtlich des Intensität des Wachsthums nur von 2 Städten um eine Kleinigkeit übertroffen wird, aber alle anderen hinter sich zurückläßt.

2. Daß von den beiden nächst auf die Entwickelung Halle's blickenden größeren Nachbarstädten Leipzig den ebenfalls hohen 5. Rang in der Tabelle einnimmt und ½ Proz. im stärkeren Wachsthum hinter Halle zurückbleibt, während Magdeburg an 23. Stelle nur 2,07 Proz. Durchschnittsmehrung gegen 3,63 Proz. Halle's aufweist.

3. Das absolut am stärksten anschwellende Berlin kommt relativ erst an 28. Stelle.

4. Metz, den 7. Rang einnehmend, scheint sich als deutsche Stadt ganz wohl zu fühlen und selbst Straßburg wächst in demselben Maße wie Magdeburg.

5. Der auffallend geringe Mehrungsprozentsatz Essen's, nur 0,77 Proz. im Jahr (d. i. fast nur halb so viel als das nächststehende Köln) erklärt sich aus der durch den unterwühlenden Bergwerksbetrieb hervorgerufenen Gefährdung vieler Häuser. Aber trotzdem ist auch hier noch eine Bevölkerungszunahme zu konstatiren.

6. In Europa befindet sich außer Deutschland nur noch England und Belgien in der Lage alle ihre großen Städte ausnahmslos anwachsen zu sehen. K.—

Universitäts-Nachrichten.

* **Strasburg.** Die Wahl des Professors in der medizinischen Fakultät Dr. Friedrich von Recklinghausen zum Rektor für das Jahr 1883/84 ist vom Kaiser bestätigt worden. — Der außerordentliche Professor Dr. F. Braun scheidet mit Ende des Winterhalbjahres aus der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät aus. — Der Privatdozent Dr. Wilhelm Kohlrausch ist vom nächsten Sommerhalbjahr ab zum außerordentlichen Professor in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt. — Eine mit 400 Unterschriften versehene Petition der straßburger Studentenschaft ist an den akademischen Senat abgeliefert worden, in welcher um die Errichtung eines studentischen Gesellschaftshauses nachgesucht wird. Der Umstand, daß trotz der in Straßburg herrschenden zerfahrenen Verhältnisse die Hälfte aller Studirenden sich der Petition angeschlossen hat, ist ein deutliches Zeichen dafür, daß die Studentenschaft der Ueberzeugung ist, daß das ungemütliche und kostspielige Leben zum großen Theil die Schuld an dem verhältnißmäßig so geringen Besuch der dortigen Hochschule trägt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Wie man aus Madrid weiter meldet, soll die deutsche Regierung bereits wegen Ankaufs der gesammten Osuna-Bibliothek in Unterhandlung stehen. Wie man sagt, interessirt sich der Kaiser sehr lebhaft dafür, daß diese unschätzbare Sammlung nach Berlin komme.

— Eine wichtige Entdeckung für Bibelforscher ist vor kurzem in Egypten von den Gelehrten des jüngst gegründeten londoner Vereins zur Erforschung von Egypten bei Tel-el-Maschuta, an der Eisenbahn und dem Kanal zwischen Tel-el-Kebir und Ismailia, welches für das alte Rameses gehalten wird, gemacht worden. Die in der Nähe befindliche Eisenbahnstation trägt den Namen „Rameses." Eine daselbst ausgegrabene Inschrift ergiebt, daß der Ort nicht Rameses, sondern das Pithom und Succoth der Bibel war. Pithom ist die kirchliche und Succoth die bürgerliche Bezeichnung des Tempels und der Stadt. Pithom wurde von den Israeliten für Rameses den Großen gebaut. Succoth soll die erste Station auf ihrer Route nach Palästina gewesen sein. Pithom-Succoth findet jetzt seinen Platz auf der Karte und ein fixirter Punkt in der Route der Israeliten ist damit festgestellt. Mr. Naville, ein schweizerischer Egyptologe, leitet die Arbeiten der Forschungs-Expedition.

— Wie ein petersburger Telegramm meldet, reisen Geheimrath v. Struve, Direktor der Sternwarte zu Pulkowo und der Adjunct H. v. Struve nach Amerika, um den bei Clark in Cambridgeport bestellten neuen Riesenrefraktor für ihre Sternwarte persönlich an Ort und Stelle zu erproben.

Vermischtes.

— [Für die Rheinüberschwemmten.] Von den dem Präsidenten des Reichstages, Herrn v. Levetzow, für die Ueberschwemmten am Rhein zc. überwiesenen Geldern im Gesammtbetrage von 900,000 M. ist am Sonnabend die Summe von 400,000 M. zur Vertheilung gelangt. Davon entfallen auf Hessen, Unterfranken und die Pfalz je 80,000 M., auf die Rheinprovinz 60,000 M., auf Baden 40,000 M., auf den bayrischen Donaubezirk und auf den Regierungsbezirk Wiesbaden je 20,000 M., auf Elsaß-Lothringen und Württemberg je 10,000 M. Es bleiben zur weiteren Disposition noch 500,000 M., von denen 100,000 M. reservirt sind.

— [Defraudation von 12 Millionen.] Wie der Gazetta Piemontese aus Genua geschrieben wird, hat der Vermögensstand der Herzogin von Galliera eine neue, große Einbuße erlitten. Ein ungetreuer Agent, der sich bereits ins Ausland geflüchtet, hat sie um nicht weniger als 12 Mill. Frcs. betrogen. Einige sagen, daß ein Theil dieser Summe für die Orleans bestimmt gewesen sei und daß die letzten Dekrete der Republik, welche diesen Prätendenten jede Wahrscheinlichkeit eines Erfolges benahmen, zur Entdeckung dieser Veruntreuung geführt haben. Die Arbeiten an dem Hospital Galliera zu Genua sind infolgedessen großentheils suspendirt und das große Gitter, welches sich für dasselbe ziehen sollte, ist abbestellt worden. Die Administration der Herzogin hat der Verwaltung des Spitals Pammatone um 50,000 Frcs. Wäsche zu ermäßigten Preisen verkauft. Eine große Anzahl von Arbeiten in Paris und an anderen Orten ist auf Befehl der Herzogin suspendirt worden, da ihre Angelegenheiten momentan mißlich stehen.

— [Johann Strauß,] der berühmte Walzerkomponist, Katholik, will sich bekanntlich von seiner Frau scheiden lassen und eine neue Ehe eingehen. Zur Ermöglichung dessen wurde er Unitarier und suchte um Entlassung aus dem österreichischen Unterthanenverbande nach. Er erhielt von der Statthalterei die Bewilligung und tritt nun in den ungarischen Unterthanenverband.

— [„Gemiedliche" Sachsen.] In Elberfeld besteht ein Verein unter dem Namen „Vereinigte Sachsen." Derselbe stand unter dem Protektorate des Königs von Sachsen, welcher dasselbe aber durch Schreiben vom 12. Februar wieder niedergelegt hat. Da die Mitglieder aber nicht wollten, daß der Verein protektorlos sein sollte, so wurde zur Wahl eines neuen geschritten und — der Landtagsabgeordnete Drechslermstr. August Bebel einstimmig zum Protektor gewählt. So melden die „Neuesten Nachrichten."

Vereine und Versammlungen.

Der Deutsche Fischereiverein hielt am 5. März unter Vorsitz des Kammerherrn v. Behr-Schmoldow im Herrenhause seine Generalversammlung ab. Der vom Vorsitzenden erstattete Bericht, der sich über die Jahre 1881 und 1882 erstreckte, konnte konstatiren, daß der Verein in dieser Periode der Arbeit gar viel gethan hat. Aus seiner Anregung heraus entstand jene Konferenz in London, in der die schwierige Frage der Ordnung der Fischereiverhältnisse im Bodensee einer Lösung entgegengeführt wurde. Oesterreich hat für Vorarlberg bereits ein Schongesetz erlassen; für Baiern und die Schweiz steht der Erlaß gleicher Gesetze in Aussicht. — In der Hoffnung, die praktischen Fischer selbst an den Aufgaben des Vereins zu betheiligen, hat derselbe Preise für künstliche Züchtung ausgesetzt. In Bezug auf die künstliche Züchtung von Hecht und Barsch sind bereits die besten Resultate erreicht; hinsichtlich des Zanders hat man zwar noch nicht gelernt, ihn künstlich zu erbrüten, man weiß aber, daß sich junge Zander schon im Alter von drei Monaten versenden lassen und sucht nun durch Versand derartiger junger Thiere, die man im Bodensee, im Rhein und im Main ausgesetzt hat, der Verbreitung dieses wohlschmeckenden Fisches Vorschub zu leisten. Auch für den Stör sind Preise ausgesetzt worden. Außerdem hat sich der Verein bemüht, aus dem Fischreichthum anderer Länder geeignetes nach Deutschland zu verpflanzen. Es sind auf diese Weise Eier von 6 amerikanischen Salmoniden, sowie der gleichfalls aus Amerika stammenden Black Baß, von der Seeforelle des Gardasees und von der schönsten Forelle Schottlands hierher gelangt. Sein Hauptbestreben hat der Verein in beiden Jahren jedoch dem Rheinlachs zugewandt. Die Aussetzung ist soviel wie möglich schon im Gebirge erfolgt und die Resultate sind überall glänzende gewesen, so vor allem auch in der Elbe. Allein in diesem Jahre hat der Verein 300,000 Eier nach Böhmen gesandt, damit sie dort in die Elbe gesetzt werden. Leider klagt man noch immer über den zu geringen Schutz des Fisches. — Der Bericht beklagt sodann das geringe Interesse, das im allgemeinen in Deutschland der Fischzucht entgegengebracht werde. Dieses geringe Interesse dokumentirte sich vor allem auch in dem aktiven und passiven Widerstande, den man der Aufstellung von Lachs- und Aalleitern entgegenstelle. Was den Aal an sich anbetrifft, so schwebt über der Art seiner Fortpflanzung noch immer das alte Geheimniß, dagegen hat man mit der Aalverletzung viel Glück gehabt. Allein in die Donau sind in den letzten drei Jahren 350,000 Stück ausgesetzt worden. Die Otterhunde, die sich in England sehr bewährt haben, sind neuerdings in einigen Exemplaren auch in Deutschland eingeführt worden. Die vor zwei Jahren angeregte Frage der Errichtung eines Schutzhafens bei Saßnitz hat zwar noch keine Verwirklichung gefunden, die Regierung sieht dem Projekt aber wohlwollend gegenüber. In dem bei der Insel Oie bereits bestehenden Hafen haben in 5 Jahren 22,000 Boote Schutz gefunden. Was nun das Gesammtresultat anlangt, so hat der Verein im Jahre 1880/81 6, im Jahre 1881/82 knapp 5 und im Jahre 1882/83 etwa ebensoviele Millionen Eier gekauft, vertheilt und ausbrüten lassen. Die Zahl ist zurückgegangen, weil nicht so viel Eier vom Lachs zu beschaffen waren. Die Gesammtausgaben betrugen im Vorjahre 40,000 M. Während der Hauptverein 30 Mitglieder verloren hat, hat sich die Mitgliederzahl der Provinzial- und Lokalvereine um 3000 vermehrt. In Bayern allein ist die Zahl von 2000 auf 4000 gewachsen. Die Versammlung schritt sodann zur Wahl des Vorstandes, betraute von neuem die Herren v. Behr-Schmoldow, v. Bunsen und Prof Peters mit dem Vorsitz, erwählte auch die übrigen Vorstandsmitglieder wieder und berief außerdem den Geh. Reg.-Rath Friedberg, den Dezernenten für Fischereiangelegenheiten im landwirthschaftlichen Ministerium, sowie den Stadtrath Ebertz in den Vorstand.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— In Magdeburg tagte am 6. d. eine Versammlung der bedeutendsten Bleizucker-Fabrikanten Deutschlands, um die Lage des Artikels, der durch eine Ueberproduktion, herbeigeführt durch ungünstige inländische und ausländische Steuergesetze, sehr darnieder liegt, zu besprechen. Da das Preisniveau bereits unter den Fabrikationskosten angelangt ist, kann man, um die Verhältnisse wenigstens etwas zu verbessern, einstimmig zu dem Beschlusse, zu einer ganz wesentlichen Produktions-Einschränkung zu schreiten, und hofft, durch die angebahnte fortdauernde Fühlung der Fabrikanten unter sich eine unbedingt nothwendige entsprechende Preisbesserung zu erreichen.

* Leipzig, 6. März. Preise verstehen sich erste Kosten exkl. Provision, Courtage zc. Weizen pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 135—180 M. bez. u. Br., fremder 180—210 M. bez. u. Br. Matt. Roggen pr. 1000 Kg. netto loco hiesiger 130—148 M. bez. Br. Matt. Gerste pr. 1000 Klgr. netto loco 160—175 M. bez. u. Br., geringe 110—135 M. bez. u. Br. Hafer pr. 1000 Klgr. netto loco 120—135 M. bez. Mais pr. 1000 Klgr. netto loco rumänischer 153 M. bez., ungarischer —,— M. Geld. Raps pr. 1000 Klgr. netto loco 330 M. Geld. Rapskuchen pr. 100 Klgr. netto loco 14 M. Br. Rüböl pr. 100 Klgr. netto loco 76,50 M. bez., per März-April 76,50 M. Br. Ruhig. Spiritus pr. 10,000 Literproc. ohne Faß loco 53,60 M. G. Besser.

Petroleum. * **Bremen,** 6. März. nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Fester. Standard white loco 7,25 bez. u Käufer, pr. April 7,45 Br., pr. Mai 7,55 Br., pr. Juni 7,65 Br., pr. Aug.-Dez. 8,10 Br. — * **Hamburg,** 6. März. nachm. (Telegr.) Geschäftslos. Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., pr. März. 7,55 Gd., pr. Aug.-Dez. 8,20 Gd. — * **Stettin,** 6. März, nachm. (Telegr.) Loco 8,30 M. — * **Antwerpen,** 6. März. nachm. (Telegr.). (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. u. Br., pr. April 18½ bez., 18½ Br., pr. Mai 18¾ Br., pr. Sept.-Dez. 20½ Br. Steigend. — * **Berlin,** 6. März., Term. beh. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posen von 100 Ctr. Gek. 10000 Ctr. per 100 Kilogr. Loco —, per diesen Monat 23,4—23,3—23,4 bez., pr. März-April 23,3 M., pr. April-Mai — bez., pr. Sept.-Okt. 24,8 M. — * **New-York,** 5. März., nachm. (Telegr.) Standard white in New-York 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅞, do. Pipe line Certificates — D. 96 C.

* **Amsterdam,** 6. März. nachm. (Telegr.) Banczazinn 57½.

Telegraphische Kursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 7. März, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Konsol. Anleihe 103,90. 4% Preuß. Konsol. Anleihe 102,10. Bergisch-Märkische 127,40. Mainz-Ludwigshafen St.-Aktien p. ult. 101,00. Oberschlesische St.-Aktien A./E. p. ult. 251,00. Oesterr. Franz-Staatsbahn p. ult. 585,50. Lombarden p. ult. 250,00. Oesterr. Kredit-Aktien p. ult. 549,00. Diskonto-Kommandit 203,75. Darmstädter Bank 156,00. Tendenz: schwach.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 183,00, Mai-Juni 185,00, matt
Roggen: April-Mai 139,50, Mai-Juni 138,00, beliefigt.
Hafer: April-Mai 121,50, Mai-Juni 122,75, ruhig
Rüböl: loco 80,00, April-Mai 80,40, schwach.
Spiritus: loco 53,30, April-Mai 53,80, Mai-Juni 54,10, fest.

Magdeburger Zucker-Börse

Magdeburg, 7. März.

Krystallzucker I. 35,00 M. — Brodraffinade —,—
Krystallzucker II. 34,50 M. — Brodmelis 37,50—37,75 M.
Kornzucker von 96% 30,40—31 M. — Gem. Raffinade 36,50 M.
Kornzucker von 95% 29,40—30 M. — Gem. Melis I. 35,50—35,75 M.
Kornzucker von 94% 28,00—28,80 M. — Tendenz: Besser fest.
Kornzucker Rend 88% 28,70 M.
Nachprod 88—92% 22,70—25,70 M.
Tendenz: Unverändert fest.

Kirchliche Anzeige.

An den Sonntagen Judica und Palmarum (11. und 18. März cr.) abends 6 Uhr wird zu **St. Moritz** allgemeine Beichte und das heilige Abendmahl gehalten werden. Die Beichtgenossen werden gebeten, sich tags zuvor in gewohnter Weise anzumelden. Schulpflichtige Kinder wolle man von dem Besuche dieser beiden Abendmahlsgottesdienste gütigst fern halten.

Saran, Oberprediger.

Katholische Kirche: Freitag abends 7 Uhr Fastenandacht mit Predigt Pfarrer Woker.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

3. März. **Geboren:** Dem Handarbeiter F. A. Möbius ein S. (Reilsstraße 36). Ein unehel. S. (Reilsstraße 45).

5. März. **Geboren:** Dem Fabrikarbeiter F. Thormann eine T. (Brunnenstr. 52). Dem Former F. C. Julius ein S. (Rainstr. 10).

Gestorben: Des Handarbeiter F. E. C. Richter S., 2 J. 28 T., Diphtheritis (Reilsstraße 26).

6. März. **Aufgeboten:** Der Bahnarbeiter J. G. Schmidt und M. Deparade (Brunnenstraße 56 und Trotha).

Geboren: Dem Drechsler F. W. Wegewitz eine T. (Schleiswig 9). Eine unehel. T. (Triftstraße 12). Dem Maurer F. G. A. Thielicke eine T. (Brunnenstraße 31). Dem Handarbeiter J. C. W. Meinhardt ein S. (Triftstraße 6).

Gestorben: Des Schlosser R. O. Wille T., 11 M., Krämpfe (Brunnenstraße 28b). Der Fabrikarbeiter C. A. C. Vogler, 28 J. 4 M. 28 T., Lungenschwindsucht (Trotha'schestraße 25a).

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 7. März. Von glaubwürdiger Seite verlautet, daß an Stelle Kameles General Bronsart von Schellendorf zum Kriegsminister designirt sei. Die Ernennung steht unmittelbar bevor. Bronsart wurde heute vormittag vom Kaiser empfangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830308037/fragment/page=0002

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die zum Nachlasse der verehelichten Handelsmann **Samuel Otto, Amalie** geb. **Stoppe** von Zeckritz gehörigen, daselbst ohnweit der Bahnstation Zichakau belegenen Grundstücke, nämlich:

1. Das Grundstück Bd. I, Blatt 31 des Grundbuchs vom Dorfe Zeckritz vormaligen Mühlberger Antheils, bestehend aus dem Hofraum, Kartenblatt 2 Nr. 433/125 von 0,0450 ha mit den darauf stehenden Gebäuden Nr. 56a b c d der Gebäudesteuerrolle — d. i. Wohnhaus, Stallgebäude, Holzremise und Bienenhütte — sowie dem darin enthaltenden Hausgarten, Grundsteuerbuch Art. 28,
2. Das Grundstück Band VI, Bl. 20 des Flur-Grundbuches über verschiedene Ortschaften, bestehend aus Acker und Weide vom Plane Nr. 19/44, Kartenblatt 3 Nr. 153/83, 154/84, 157,85 a b c d, Grundsteuerbuch Art. 85

am 28. März 1883 Vormittags 11½ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 22 versteigert und an demselben Tage daselbst gleich nach Schluß der Versteigerung das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstückes 2 1,4090 ha, der Reinertrag, nach welchem dieses Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 4,52 Thaler, der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück 1 zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 100 ℳ.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter können in unserer Gerichtsschreiberei Abtheilung I eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Torgau, den 6. Februar 1883.

Königliches Amts-Gericht.

In einem großen Fabrikdorfe bei Halle ist ein **flottes Materialgeschäft** (Flaschenbier, Kegelbahn) sofort an einen soliden Mann **zu verpachten.** Näheres zu erfahren bei Herrn **Schulze,** Gasthof zum „goldenen Pflug" in Halle a/S.

Meine in vollem Betriebe befindliche

Jalousiefabrik

mit werthvollem Patent beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Breitestraße 19.

Max Nietzschmann.

Fleischerei

zu übernehmen resp. neu einzurichten gesucht. Adressen unter **B. 646** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Hôtel

mittleren Ranges wird zu kaufen gesucht. Verkäufern Näheres unter **E. 649** in der Exped. d. Ztg.

Ein **Gasthof** nahe bei **Leipzig** ist wegen Familienverhältnissen **billig zu verkaufen.** Off. niederzulegen **Geiststraße 42** bei **H. Raute.**

---

600 Thlr. werden sof. z. 1. Ackerhypothek gesucht. Offerten sub **11597** an **H. Gräfe,** Annonc.-Exp., Halle a/S.

2000 Thlr. werden auf ein Grundst. in Giebichenstein zur 1. Hypothek gesucht. Feuerkasse 24000 ℳ. Off. sub **11600** an **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7.

Ein Laden mit Wohnung **Brunnenplatz 2** billig zu vermiethen, gute Lage für Putz-, Uhren-, Friseur-Geschäft u. s. w.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, an ruhige Leute zu vermiethen. Zu erfr. Weidenplan bei **W. Raute.**

Kl. Stube und **Kammer** vermiethet **kl. Schlamm 13.**

Eine **freundliche Wohnung,** bestehend aus 2 St., K. u. K. nebst Zubehör, in der **Nähe der Bahn,** wird **per 1. Juni cr.** zu **miethen gesucht.** Adr. sub **P. T. 1918** an **J. Barck & Co.**

Freundl. **Wohnung,** 3 St., 2 K., K., 3 Tr., zu verm. Magdeburgerstr. 29.

Freundl. **Wohnung,** parterre und 1. Etage, 2 St., 2 K., K. und 3 St. 3 K., K., zu verm. Mühlgraben 2b.

Eine **frdl. Wohnung** ist zu verm. und zu beziehen gr. Wallstraße 1.

Wohnung zu 34 u. 36 Thlr. Böckstr. 12

Kinderlose Leute suchen eine Wohnung im Preise von 30—36 Thlr. z. 1. April. Zu erfragen Mittelwache 2, **II.**

Wohnungen vermiethet Wuchererstr. 22.

Möbl. Wohnung Leipzigerstr. 43.

Anst. Schlafstelle kl. Schlamm 11, **2 Tr.**

Kl. St. als Schlafst. pass. k. Brauhausg. 6 p.

Anst. Logis f. Herren alt. Markt 27, H. II.

---

4 Verwalter, 3 Hofmeister, 1 Aufseher, 2 ledige und 1 verheir. Gärtner, 3 Volontaire erhalten 1. April gute Stellen. Landwirth. Beamten-Verein, gr. Märkerstraße 7.

Ein tüchtiger Gelbgießer,

sauberer Schraubstockarbeiter, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Metallwaarenfabrik von **A. Florstedt.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher bereits ½ Jahr in einem **Weißwaaren-Geschäft** thätig war, sucht in derselben Branche Stellung als **Lehrling.** Antritt kann sofort erfolgen. Adressen bitte in der Annoncen-Expedit. von **J. Barck & Co.,** Halle a/S sub **N. S. 1947** niederzulegen.

Für mein Geschäft suche einen **Lehrling Oec. L.** z. Friseur u. Perückenmacher, Leipzigerstraße 95.

Einen **Lehrling** sucht **Gustav Bauer,** Maler u. Firmenschreiber, Schmeerstr. 20.

Einen **Lehrling** sucht Schneidermeister **E. Rudoff,** Dieskau bei Halle.

Einen Lehrling

sucht **C. Franz,** Uhrmacher, Giebichenstein.

Einen **Lehrling** sucht sofort oder Ostern **Fr. Löther,** Fleischermeister, Strohhof, Kellnergasse 7b.

Einen **Lehrling** mit oder ohne Kostgeld sucht **Ferd. Haassengier,** Gürtler u. Gelbgießer, gr. Klausstr. 26.

---

2 anständ. **Aufwartefrauen** werden gesucht. **Höne,** Pädagogium, Franckepl. 1.

Fleißige Mädchen, welche die Maschinen-Strickerei erlernen wollen, finden bei gutem Lohn dauernd Beschäftigung. **Richard Köller,** Leipzigerstr. 19.

Ein geb. Mädchen in älteren Jahren, aus guter Familie, welches in allen Zweigen der Wirthsch. erfahren, sucht Stelle zur selbst. Führung des Haushalts. Gefl. Offerten unter **A. D.** postlagernd Wurzen erbeten.

Ein anst. Mädchen von ausw. sucht z. 1. April Stelle bei einzelnen Leuten Geiststr. 24 H. I. Schmiedemstr. **Knöchel.**

Tücht. Mädchen f. Küche u. Haus mit langjähr. Zeugn. u. Mädchen für Alles suchen 1. April Stelle durch Frau Fleckinger, Schmeerstr. 20.

Auf einem Gute in der Nähe von Salzwedel wird zum 1. April eine perfecte **Wirthschafterin gesucht,** welche gut kochen muß und Erfahrung in der Molkerei und Federviehzucht hat. Zeugnisse einzusenden unter **A. K. 10** Dähre in der Altmark.

Kochmamsell, Küchen- u. Hausmädchen, welche Lust haben die ff. Küche zu erlernen, können sich melden. Frau **Klar,** Schilersshof 19, am Markt.

Ein anst. Mädchen von außerhalb, 15 Jahre alt, sucht Stelle. Näheres **Harz 10a i. H.**

Ordentliches Mädchen für Kinder und Hausarbeit gesucht. Näheres Barfüßerstraße 4.

Ein Kindermädchen, mögl. vom Lande, wird gesucht Leipzigerplatz 4 part

---

Ein ordentliches zuverlässiges Kindermädchen gesucht in der **Forelle.**

Ein anst. Mädch. sucht Stelle z. 1. April. Zu erfr. Schützenhof 21, I. r. v. 4—6 Uhr.

Ein Mädchen von **außerhalb** sucht bis 1. April Stellung. Näheres Weidenplan 5a im Sout.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann (Gastwirth) von angenehmen Aeußeren, 26 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer Dame (Köchin) mit etwas Vermögen zur baldigen Verheirathung. Adressen unter **C. 647** an die Exped. d. Ztg.

Eltern, welche geneigt sind einen 1¼ Jahr alten, hübschen, gesunden **Knaben** zu **adoptiren,** werden gebeten ihre Adressen unter **J. E. 179** bei **Haasenstein & Vogler, Nordhausen** niederzulegen.

Ein junger Mann von 16 Jahren, welcher in der **Oekonomie** nicht unerfahren, sucht sobald wie möglich Unterkommen als

Volontair.

Gefl. Off. unter **A. 21** durch **Haasenstein & Vogler** (Friedr. Daum) **Weimar** erbeten.

Ein **junger Mann,** Besitzer eines Grundstücks, 600 Thlr. Einkommen jährlich, **sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe,** nicht über 30 Jahre. Hierauf Reflectirende werden gebeten ihre werthen Offerten mit Angabe näherer Verhältnisse an die Annoncen-Expeditn von **J. Barck & Co.** sub **K. R. 1913** zu richten.

Dank. Bei dem nicht unbedenklichen Leiden meines Sohnes Karl hatten wir außer anderem auch die Klinik, wo er operirt wurde und längere Zeit dort bleiben mußte, leider erfolglos gebraucht, denn zuletzt hatte er weder Wärme noch Gefühl in den Beinen und diesem und dem Rückgratsleiden zufolge konnte er gar nicht gehen, deshalb mußte er, wohin er wollte und sollte, immer gefahren werden. In dieser für uns so traurigen Lage wurden wir auf den Naturheilpractikant Herrn **F. Dietze,** Merseburg, Steinstr. 8 aufmerksam gemacht, wir wandten uns dann an diesen und nach dessen umsichtiger Behandlung und Verordnung wurde es ohne Medizin von Stunde an besser, denn jetzt ist er so weit, daß er mit Krücken, in der Stube sogar ohne diese laufen kann. Für diesen (in Anbetracht des Leidens) so günstigen und fortschreitenden Erfolg, sagen wir Herrn **Dietze** hiermit öffentlich Dank. Wer hierüber Näheres wissen möchte, der mag sich an mich wenden.

Halle a/S., den 21. Januar 1883.

verw. Frau **Marie Waage,** Herrenstraße 16.

Offerte.

Ein Abnehmer für **ff. thür. Landbutter** und **frische Eier** wird gesucht. Meldungen sub **D. 648** in der Exp. d. Zeitung.

Oeconomen oder Kaufleute

werden als Theilhaber zu einem rentablen Geschäft gesucht. Einlage 30 bis 40,000 Mark. Offerten unter **F. 650** in der Exped. d. Ztg.

Ein neues **Sopha** verkauft billig Leipzigerstraße 25 im Seifengeschäft.

Ein **tafelförm. Instrument,** gut im Ton, leicht im Transport, billig zu verk. Giebichenstein, gr. Breitenstr. 4.

Schöner Fleischkloß billig zu verkaufen Giebichenstein, Brunnenstr. 28

Schlachtewanne verk. b. gr. Sandberg 3 p.

Ein **Klavier** (kl. Flügel), passend für Anfänger, billig zu verkaufen Schmeerstr. 17/18, Hof l. 2. Eing.

Backbeute zu kaufen gesucht Brunswarte 10b, I.

Sophas und **Matratzen** in **großer** Auswahl u. **zu sehr billigen Preisen Schulgasse 2a.**

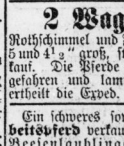
Schaufenster, Vorbau mit Jalousie ist billig zu verkaufen Leipzigerstr. 7.

Ein **Secretär** und ein ovaler Tisch, 4 Stühle (Mahagoni) und ein Küchenschrank zu verkaufen. Zu erfragen gr. Märkerstr. 7, Hof links.

Gute Hobelbank zu verkaufen Königsberg 3, Giebichenstein.

Hochfeinste Tafelbutter! sendet netto 8 Pfd. für 9 ℳ 40 ₰ fr. g. Nachn. Gut Stören bei Stöpen, Filster Niederung. **Julius Engelke.**

Blaue **Saatkartoffeln** offerirt billigst **Stühler** in Giebichenstein.



Ein gutes Arbeitspferd, von dreien die Wahl, im schweren Zug, sowie vor der Kutsche sehr gut gehend verkauft

Alb. Thränhardt,
Getreidegesch., Weißenfels a/S.,
gr. Kalandstr. 39.

---

2 Wagenpferde

Rothschimmel und Fuchs, beide 5jährig, 5 und 4½" groß, stehen billig zum Verkauf. Die Pferde sind fehlerfrei, gut gefahren und lammfromm. Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. [129]

Ein schweres sowie ein leichtes **Arbeitspferd** verkauft Beesenlaublingen. **O. Schilling.** Daselbst ein großer Hund zugelaufen.

Pferde-Verkauf. Zwei starke ältere **Arbeitspferde** stehen zum Verkauf bei **Zorn** in Bennstedt.

Ein ostpreußischer Rappe, für leichtes Gewicht als Reitpferd, 1,66 hoch, 5 Jahre alt, im Geschirr flott u. fromm, zu verkaufen Schwemme 3.

Ein **fettes Schwein** verkauft **G. Rost,** Giebichenstein, Schulgasse 1.

Eine frischmilchende **Ziege** mit Lämmern **zu verkaufen Wörmlitz 58.**

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfiehlt sich für **Renovationen** billigst **Adolf Scholz, Maler,** kl. Ulrichstraße 26, II. Auch kann sich daselbst ein **Lehrling** melden.

Dunkel gewordene **Möbel** u. **Sopha** unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen **Neustadt Nr. 3.**

Carroussel u. **Schießbude** kann aufgestellt w., einige Ctr. **Heu** sind zu verk. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [150

Korbreparaturen schnell, **Vogelnester** billig Rathhausgasse 7. **S. Boerner.**

Handarbeits-Unterricht

(Weißnähen, Plattstich 2c.) wird gründlich ertheilt jungen Mädchen und Kindern Barfüßerstraße 10.

Drucksachen jeder Art, als: Facturen, Rechnungen, Briefbogen, Couverts, Adreß-, Avis-, Speise- und Weinkarten, Flugblätter, Placate, Broschüren 2c. 2c. werden sauber und billigst gefertigt. **Buchdruckerei u. Kautschukstempel-Fabrik gr. Märkerstraße 7.**

Waschen u. **Neuplätten** wird angenommen. Näh. Tristtr. 20 im Keller

---

Möbel, echte mahag. und nußb. **Schreibsekrt.** 24 Thlr., 2thür. **Kleidersekrt.** 10—24 Thlr., reelle **Sophas** 8½—20 Thlr., 2thür. **Verticos** 8½—20 Thlr., Bettst. mit Matr. 5½—14 Thlr., Bettst. m. Bod. v. 2½ Thlr., Sopha und Ausziehtische 4 bis 6 Thlr., eleg. 2thür. Küchenschrk. v. 6 Thlr., Stühle, Spiegel 2c. 2c., g. Ausstattungen in j. Größe u. gediegen Arbeit empfiehlt **Th. Hendrich,** Tischlermstr., Fleischergasse 2, III.

Drainröhren

in **allen Weiten billigst** bei **Ed. Lincke & Ströfer.**

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9.** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰, (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3** und **Bellson,** Kleinschmieden **10. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße **Nr. 24** zu haben.

Reife Harzkäse,

100 St. 3 ℳ 50 ₰, **ff. Sauerkohl** empfiehlt **Hermann Schwarz,** Harz 48.

Donnerstag den 8. März frische

Wurst und Suppe.

R. Musculus,
Friedrichstraße 7.

Sauerkraut

empfiehlt **F. W. Dudenbostel.**

Apfelschnitte

und echte **türk. Pflaumen** empfiehlt **F. W. Dudenbostel,** Laurentiusstr. 2.

Raffinade in **Broden** à Pfd. 41 ₰, gemahl. Zucker 8 Pfd. 3 ℳ empfiehlt **J. Gruneberg,** gr. Ulrichstraße 39.

Frische Plötze

à Pfd. 20 ₰ empfing und empfiehlt **R. Musculus,**
Friedrichstr. 7.

Weizen-Hülsen

hat vom 1. April cr. ab noch abzugeben **Bäckergasse 7.**

Stadtschützenhaus.

Freitag bei der Orchesterprobe ein **Taschentuch,** gez. F. V., **verloren.** Bitte abzug. daselbst bei **E. Thomas.**

Am **Montag den 26. Februar** ist auf dem Wege von Merseburg nach Halle von einem Wagen ein **Säbel verloren** worden. Abzugeben gegen Belohnung in **Merseburg** Unterallenburg 43 oder Burgstraße 3.

Das Mädchen, welches am Sonntag Abend beim Kränzchen in der „Kaiser-Wilhelms-Halle" die **Boa** mitgenommen hat, wird ersucht, dieselbe im gen. Local wieder abzug. andernfalls sie belangt wird.

Säckchen mit **Wäsche** am 24.2. v. d. Promenade bis zur Post **verloren.** Abzugeben gegen Belohn. Böckstraße 6.

Der Herr, welcher Sonntag, Conzerthaus, Hut vertauscht, wird aufgef. denselben sofort Actien-Brauerei, Roßplatz, abzugeben, sonst gerichtliche Belangung, da er erkannt ist. **D.**

Bitte

den Finder eines emaillirten goldenen Medaillons, selbiges **Trödel 5, III.** gegen Belohnung abzugeben.

Ein Granat-Ohrring v. d. Märkerstr. b. z. Schmeerstr. verloren, gegen Belohn. abzug. Schmeerstr. 17,18, Korsetfabrik.

Eine goldene **Brille,** Herrenstraße—Schwemme, **verloren.** Geg. Belohn. abzugeben im goldenen Herz.

Kautschukstempel billigst gr. Märkerstr. 7. **Ed. Abelmann.**

Eine schwarze Henne abhanden gekommen, gegen Bel. abzug. Harz 12.

Dem Fräulein Alida

zu ihrem heutigen Geburtstage ein dreimal donnerndes Hoch, dazu der Rathsverder wackelt und der Thorflügel einstirzt. **G . . . . . c.**

Für die aufopfernde Bemühung bei der sehr schweren aber glücklichen Entbindung meiner lieben Frau **Hedwig** geb. **Werkmeister** sage ich dem Herrn **Dr. Zeller** und seinen Herren Kollegen, sowie Frau Hebamme **Rost** meinen tiefgefühltesten Dank.

Giebichenstein, 6. März 1883.

Carl Müller, Drechslermstr.

Familien-Nachrichten.

Am 6. d. Mts. verschied nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Bildhauer **Otto Staub.** Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies Verwandten und Bekannten an **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Heute Vormittag ¾10 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Krankenlager unsere innigstgeliebte **Anna** im Alter von 11 Jahren, welches wir hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Halle, den 6. März 1883.

W. Pietzner und **Frau.**

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gestern Nachmittag starb unser lieber kleiner **Otto.**

Halle a/S., den 7. März 1883.

A. Brauer und Frau.

Gestern Morgen verstarb unsere kleine **Hedwig.** Wer unsere Freude kannte, kennt unsern Schmerz.

Otto Wille nebst Frau geb. Stecher.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Töchterchens **Elisabeth** sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme unsern herzlichsten Dank.

Halle, den 7. März 1883.

Hermann Wipplinger und Frau geb. Böge.

Verlobt: Elisabeth Richter u. Gutsbes. E. Winkler (Marienhof b. Bunzlau); Elisabeth v. Heyden-Lynden und Hans v. Arnim (Neustrelitz und Neuensund); Marie Schenck u. Lt. Emil Holde-Egger (Berlin); Natalie Paschke und Architekt Engen Beck (Breslau); Clara Beuder u. Carl Moye (Magdeburg u. Itzfeld); Elise Wittmeyer u. Ingenieur Theodor Müller (Braunschweig).

Vermählt: Rechtsanwalt Dr. jur. Heinemann u. Anna Most (Perleberg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Karl Böxenroth (Mühle Hohlstedt), Hrn. Rudolf Sterzing (Gotha); Hrn. Eugen John (Sonneberg); Hrn. O. Grabhof (Beyersdorf); Hrn. Aug. Lüdecke (Berlin); Hrn. Dr. Gericke (Berlin); Hrn. Hauptm. Braunmüller (Hannover); Hrn. Adolf Porrée jun. (Magdeburg); Hrn. R. Wagner (Magdeburg); Hrn. Fr. Beiecke (Zerrzeben); Hrn. Emil Retchand (Gerwisch); Hrn. Pastor Baron (Königsaue); Hrn. Kurt Gerber (Trommlitz b. Weimar); Hrn. Dr. Karl Siegen (Leipzig); Hrn. Oberlehrer Dr. E. Lehmann (Leipzig); Hrn. Orgelbaumstr. Hildebrand (Leipzig); Hrn. Pfarrer P. Böhmer (Oberkunnersdorf). — Eine Tochter: Hrn. Prem.-Lieut. Pruet (Berlin); Hrn. Lt. v. Falkenhayn (Rostock); Hrn. E. v. Schlicht (Rengersdorf); Hrn. Paul Stahlknecht (Magdeburg).

Gestorben: Hrn. Prof. Dr. Boehme (Pforta) Sohn Paul; Oberst a. D. F. Walrab Freiherr von Wangenheim (Gotha); Oberlehrer Dr. Hermann Hassener (Berlin); Hrn. Oberstlieut. z. D. v. Scholten (Naumburg a/S.) S. Hans; verw. Frau Oberstlieut. Caroline v. Wardenburg (Dresden); Stiftsdame Maria Emilia Gräfin v. Reventlow (Dresden); Frau Reg.-Assessor Dr. Rosa Joesten (Bromberg); Rittmstr. a. D. Wilhelm v. Wedell (Oeynhausen); Frau Majorin Franziska von Poremsky (Trier); Sect.-Lt. a. D. Walther von Valentini (Berlin); Frau verw. Kammerherr Freifrau v. Schönberg-Ribrow u. Modlau (Lugau); Rentier Joh. Gottfr. Artopé (Elberfeld); Oberstlieut. z. D. Moritz Heinlé (Kösen); Historien- und Porträtmaler Otto Knigge (Berlin); Gustav Döhn (Ferguson); Kim. Theodor Lieckfeld (Stettin); Berg-Steigerschul-Hauptlehrer Karl Friedrich Prestel (Dudweiler); Kim. Gottlieb Kühn (Magdeburg); Hrn Otto Weinecke (Buckau) T. Martha; Frau Rentier Dorothee Becker (Pechau); Frau Wilhelmine Stahlbuth (Gardelegen); Frau Friederike Eigendorf (Nordhausen); Frau Sophie Nagel (Frohse); Kim. Karl Friedrich Weber (Leipzig); Kim. Volkmar Maurer aus Königslee i. Th. (Dorpat); Gutsbesitzer Emil Hermann Vincentz (Gaschwitz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830308037/fragment/page=0003

Einzelne Kopfkissen,

mit guten Federn gefüllt

werden, um schnell damit zu räumen, zu billigen Preisen ausverkauft.

Adolf Sternfeld,
3. Gr. Ulrichstraße 3.

Halle a. S., gr. Steinst. 13. **B. Christ,** Halle a. S., gr. Steinst. 13.

Preise billig. Bedienung prompt

empfiehlt vorzügliche

Strohhutwäsche.

Größte Auswahl der neuesten Formen.
Zurücklieferung in kürzester Zeit.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das Malergeschäft meines verstorbenen Mannes unverändert weiterführen werde.

Ich bitte die verehrten Kunden, mich mit Aufträgen beehren zu wollen und werde ich bestrebt sein, mit Beihülfe eines tüchtigen Vertreters allen Anforderungen zu genügen.

Hochachtungsvoll

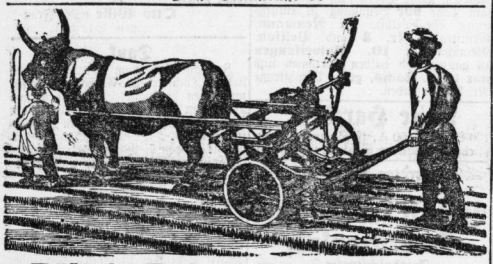
Halle, den 7. März 1883.

A. Buschmann Wittwe.

Bouquettes zur Confirmation

erhält man geschmackvoll und billigst in

B. Stolze's Blumenbazar,
große Steinstraße 3.



Bölte's Patent-Pferdehacken,

anerkannt beste Maschinen, zum Bearbeiten von **Rüben** und **Getreide,** halten auf Lager und empfehlen zu **Fabrikpreisen**

Bergmann & Schlee, Halle a/S.
Maschinenfabrik und Eisengießerei, Merseburgerstraße.

Grude-Coaks, Steinkohlen, Briquettes, Preßtorf 2c.
billigst bei

Franz Vogler, Taubengasse 18.

Aufruf

an

alle Bauunternehmer und Bauherren von Halle a/S.

Der neuere Aufschwung des Kunstgewerbes fällt zusammen mit einer nie geahnten Entwickelung unserer Stadt. Aber da die Baukunst die Mutter aller bildenden Künste ist, so hängt auch das Gedeihen des Kunstgewerbes davon ab, daß das Wohnhaus sowohl äußerlich als innerlich einen würdigen architektonischen Rahmen für seine kunstgewerbliche Ausschmückung und Einrichtung bilde.

Die idealen Segnungen des Kunstgewerbes, deren höchste wir in der **Hebung des Handwerkerstandes,** der **Popularisirung der Kunst** und der **Verschönerung des häuslichen Heerdes** erblicken, können also weder den Consumenten noch den Producenten in vollem Umfange zu Theil werden, wenn wir unsere Wohngebäude nicht nach durchdachten Grundrissen und den äußeren und inneren Ausbau derselben nicht nach geläuterten Stylgesetzen ausführen. Es ist ein Irrthum, wenn viele Bauunternehmer und Bauherren glauben, ein architektonisch durchgebildetes Haus mache sich schlechter bezahlt, als ein stylloses. Auch das Schöne kann einfach gestaltet werden. Was ein nach den Normen der gereiften Erfahrung und eines geläuterten Geschmacks ausgeführtes Wohngebäude etwa mehr kostet, als ein Haus, welches nach einem von unberufener Hand entworfenen Plane mit unzweckmäßig und kleinlich gebildetem Grundriß und nüchterner, schablonenmäßiger Facade erbaut ist, wird vielfach aufgewogen durch die höheren Kauf- und Miethspreise, die aus ersteren zu erlösen sein werden. In der zeitgemäßen Fürsorge unserer städtischen Behörden, die die unregelmäßigen Fluchtlinien unserer Altstadt zu reguliren, die engen Straßen zu verbreitern trachten und die Gestaltung neu entstehender Stadttheile nicht mehr der Willkür Einzelner überlassen, sondern nach reiflich erwogenen, den Regeln der Gesundheit, Zweckmäßigkeit und Schönheit entsprechenden Bebauungsplänen zu gestalten bestrebt sind, müssen alle wohldenkenden Bauherren und Bauunternehmer einen weiteren Sporn erblicken, auch den Bauten, die sie an so regulirten und entworfenen Straßen und Plätzen aufführen, denselben Charakter zu verleihen.

Wir werden die Namen derjenigen Mitbürger veröffentlichen, welche auf diese Weise zu erkennen geben, daß sie das Ihrige für das Gedeihen der Kunst und des Handwerks und für die segensreiche Verbrüderung Beider beizutragen bereit sind.

Halle a/S., im Februar 1883.

Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.

Erster Bürgermeister Staude, Prof. Dr. Heydemann, Oberprediger Saran, Vorsitzender. stellvertr. Vorsitzender. Schriftführer
Baumeister Kuhnt, Photograph Höpfner, Schatzmeister. Bibliothekar.
Fabrikbesitzer Dehne, Stadtbaurath Lohauien, Schlossermeister Müller, Steinmetzmeister Schober, Tischlermeister Schönbrodt, Maler Zander.

Bitte, mein Herr!!

lesen Sie, behalten Sie den Inhalt im Gedächtniß und gehen Sie nach dem **Schülershof 21,** am Markt, in den größten Ausverkauf Halles, **Laden u. 1. Etage,** zu

Otto Knoll.
(Das genügt!)

Da können Sie für 4—6—18 ℳ **ein hochelegantes Beinkleid,** einen feinen und guten **Frühjahrsanzug** für 20, 25, 40—50 ℳ, einen **hübschen Sommer-Paletot** für 10, 15, 18 bis 30 ℳ **Einsegnungs-Anzüge** 18, 20 bis 30 ℳ **Englischleder** und alle andern **Arbeitsanzüge, Herrenschaftstiefeln und Stiefeletten** für 5—9 ℳ **Damenleder- u. Zeugstiefeln** für 4—8 ℳ **Cil- u. Regulatoruhren** für 10—40 ℳ **Uhrketten** und **Hemden** in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen bekommen.

Größtes Frackverleihinstitut!!
Auch Sonntags geöffnet!!!

Großer Ausverkauf

von **Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Spielwaaren, Kaffee-, Thee- und Tafelservice, Bier- und Steingläser,** eine Partie **Fischständer,** sehr billig, **Vasen, Bowlen, Kuchenteller, Tafelaufsätze, Fruchtschaalen, Blumentöpfe u. s. w.** zu wirklich billigen Preisen bis zum 14. März, vom 15. ab große Auction, auch ist die Ladeneinrichtung, sowie ein großer Goldrahmspiegel mit Console billig zu verkaufen.

Gustav Riedel Nachfolger,
62. Leipzigerstraße 62.
Auch ist das Geschäft vortheilhaft zu übernehmen.

---

3 neue Bettstellen m. Matratzen, gut gearbeitet, billig zu verkaufen.
Prohaska, Schmeerstraße 17/18.

Sensenschärfer

in bester abgelagerter Qualität halte stets in 13 verschiedenen Sorten auf Lager und empfehle mich damit zu den **billigsten Engrospreisen.** Proben u. Preiscourant stehen gerne zu Diensten.

Ich offerire:

	à 100 Stück von ℳ
Batavia-streicher	10,00—14,00.
Glas-, Bimstein- u. Stein do.	6,00 — 8,00
Glasstreicher Rostock I.	7,50—10,00.
Stahlstreicher	6,00.
Cementstreicher in 4 Farben	5,50 — 6,50.
Oelstreicher, schwarz u. gelb	4,00 — 4,50.
Pechstreicher	3,50 — 4,00.
Theerstreicher	2,50 — 3,00.

per Casse mit 4% Rabatt. Verpackung wird zum billigsten Preise berechnet.

Rostock i/M., den 24. Februar 1883.
August Tiedt.

Bergmann's Zahnwolle

zum **augenblicklichen** Stillen **jeden Zahnschmerzes.** Depot, à Hülse 30 ₰, bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstr. 29, und Apotheker **A. Kolbe.**

Klagen, Verträge, Testamente, Eingaben, Reklamationen, Bittschriften 2c. fertigt mit Sachkenntniß **A. Bleeser,** Schmeerstr. 17/18.

Aromatische
Brillant-Glanz-Stärke

v. **C. H. Oehmig-Weidlich** in Zeitz in Cartons à **50 ₰** u. Packeten à **20 ₰,** mit genauer Gebrauchsanweisung versehen. Die Packungen enthalten nachstehende Schutzmarke.

auf die zu achten bitte.

Diese Stärke, welche der Wäsche schönsten Glanz, blendende Weisse und angenehmen Geruch verleiht, ist zur Erzielung einer sauberen eleganten Plättwäsche ganz besonders zu empfehlen und ist durch ihre einfache bequeme Anwendung, die es auch weniger geübten Plätterinnen ermöglicht, eine tadellose Plattwäsche damit herzustellen, allgemein beliebt.

Zu obigen Preisen verkauft dieselbe Halle a/S.: Filiale von **C. H. Oehmig-Weidlich,** gr. Steinstr. 10.

Man

verlange **gratis** und **frei** Prospecte, Druckproben etc. vom

„Druck-Automat"

(D. R.-Patent-A.), neuestes Verfahren zum Vervielfältigen v. Schriften, Zeichnungen, Noten 2c. Die **unvergänglichen** Abdrücke gestatten Porto-Ermäßigung. Ein **„Automat"** mit 3 mnl. Druck. v. 10 M. an incl. sämmtl. Zubeh.

Otto Steuer, Zittau i/S.

Neues Theater.

Donnerstag den 8. März

zum Andenken Richard Wagner's

Grosses Extra-Concert

von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle,** in welchem nur Compositionen von Rich. Wagner zur Aufführung gelangen.

Billets wie gewöhnlich.

Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pfg.

Hôtel & Café David. Neuer Saal.

Von Freitag den 9. März cr. an Auftreten des

Prinz Colibri, 69 ctm groß,

des thatsächlich kleinsten Mannes der Welt

verbunden mit

grossem Concert der Capelle des Herrn Stadtmusikdirector **Halle.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Rosenthal.

Donnerstag den 8. März

Schlachtefest.

Hierzu ladet freundlichst ein

Fr. Klopfleisch.

Für Confirmanden, Mädchen- u. Knaben-
Stiefeln
nur **billig** und **gut**
16. Rathhausgasse 16.

Meinen werthen **Kunden** und **Geschäftsfreunden** zur gefl. Kenntniß, daß ich mit 1. April meine **Schuhmacherwerkstatt** und **Lager** durch Uebernahme der **Part.-Localitäten Grafeweg 1** bedeutend vergrößere.

Otto Hammelmann, Schuhmacher.

Stuhlflechtrohr

empfiehlt **billigst**

C. M. Brandt,
Bernburgerstraße 30.

Gebrauchte Stiefel u. Schuhe

kauft **nur** Markt- u. Hallgassen-Ecke, früher **nur** Hallgasse 6, jetzt **nebenan.**

Eleg. **Glas- und Leder-Landauer, Halbchaisen, Wisky, Ponnywagen,** silberpl. **Geschirre** verk. billig

Pommer, Leipzig, Nordstr. 9.

Drehrollen,

engl. und deutsche, von den kleinsten bis zu den größten in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei

A. Neumann, Maschinenfabrik bei Bitterfeld.

Größte Auswahl von

Schwämmen

bei

H. Sohncke, gr. Steinstr. 2.

Futterrüben

verkauft à Ctr. 50 ₰ **die Oekonomie der Halleschen Zuckersiederei-Co.,** Böllberger Weg 39.

Bettstroh, gut und billig,

verkauft kl. Brauhausgasse 7/8.

Reisstärke,

Prima-Waare, à Pfd. 30 Pf., bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 28 Pf., empfiehlt **M. Wauke,** kl. Brauhausg. 23.

Aufträge v. rothen gelbfleischig. Kartoffeln in Posten v. 200 Ctr. ab Bahnhof hier à 2,95 unt. F. N. 138 an Haasenstein & Vogler, Halle.

Herrensachen

werden sauber chemisch gereinigt

Bechershof 12. Berger.

Herren- u. Knaben-Sachen, sowie Betten und Uhren

kauft und verkauft **Geiststraße 46.**

Blumen-, Gemüse-, Gras- und Feldsamen empfiehlt

J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. 39.

Eine fast neue kl. **Waage,** sehr passend z. Privatgebr., u. ein n. **Schweinetrog** preisw. zu verk. Bernburgerstr. 15, i. K.

Eine einfp. **Drillmaschine** (Sack'sches System) in sehr gutem Zustande verkauft preiswerth **F. Schulze,** Cöthen.

Ein neuer **Handwagen** ist zu verkaufen kl. Schloßgasse 7b.

Messinaer Apfelsinen, do. Citronen, bittere Orangen
in prachtvollen Früchten
empfing eine neue Sendung

Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Hypotheken-Capitalien
= jeder Höhe =

20fach. Reinertrag 4 %
24fach. do. 4 % geg. Taxe
25 30fach. do. 4¼%
bei **feinstem** Boden auch **höhere** Beleihung gegen Taxe von 4% an

auch **Amortisations-Darlehen**

namentlich auch für

= Gemeinden =

8% 18 Jahr, 6% 28 Jahr

auszuleihen durch

Ernst Haassengier,
Bankgeschäft, Halle a/S.

Die Hut- und Mützenfabrik von

D. Krause
Leipzigerstr. 17

empfiehlt **Confirmandenhüte u. Mützen** zu den billigsten und festen Preisen.

17. Leipzigerstraße 17.

Zum **Tapezieren der Stuben,** sowie zum **Polstern der Möbel** empfiehlt sich **Ad. Herrig,** Tapezierer, Breitestr. 15.

Neuen u. alten **Fleischerwagen** mit Federn verkauft **Taubengasse 3.**

Stadt-Theater.

Donnerstag den 8. März 1883.
17. Vorstellung im IV. Abonnement.

Doctor Klaus.

Lustspiel in 5 Acten von A. L'Arronge.

Freitag:

Benefiz

für Herrn **Moritz Zeisler.**

Der Bibliothekar.

Schwank in 4 Acten von G. v. Moser.

Sonntag, 11. März 7,20 früh

Ad. Schmidt's Extrazug nach Berlin.

III. Cl. 5 ℳ, II. Cl. 7½ ℳ hin und zurück. Rückf. beliebig mit Personenzug innerhalb 6 Tagen. Billets bis Donnerstag, später 1 ℳ mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Zur Moritzburg,

Harz 48.

Heute Donnerstag den 8. März und folgende Tage

große Galaeröffnungsvorstellung

der internationalen Künstler u. Couplet-Sängergesellschaft „Allemania".

Amüsantes gewähltes Programm.

U. A. kommt als Novität zur Aufführung

„Der Giftmischer"

Anfang 8 Uhr.

Freitag: Große Vorstellung.

Schwemme.

Heute Donnerstag Pökelknochen.
A. Hesse.

Stenogr. Verein nach Stolze.
Donnerstag 8 Uhr „Jägerhof", Rathhsg.

Turnverein „Friesen".

Mittwochs und Sonnabends Abends 8 Uhr **Uebung** für Mitglieder u. Zöglinge in **Müller's Belle-vue.** D. V.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830308037/fragment/page=0004